

39606 Schmersau (SDL)

[~12 km sw Osterburg; UTM: U32 674 5848]

Der Ort wurde 1337 erstmals urkundlich als „smersowe“ erwähnt. Davon bedeutet „smer(t)“ in den slawischen Sprachen soviel wie „Tod, Untergang, Verdruss“; „-owe oder -ove“ drückt eine Besitz- oder Bedeutungszuordnung aus. So ist es durchaus möglich, dass der Ort eine ähnlich düstere Bedeutung wie z. B. „Todesschlucht“ oder „Mördergrube“ hatte.

Vielleicht ereignete sich in der Nähe des Ortes einst ein dramatisches Geschehen, das sich entsprechend in das Gedächtnis der Menschen eingegraben hatte.



Die Nordseite bringt es an den Tag: Nur noch der Turm hat sein mittelalterliches Aussehen bewahren können und zeigt anhand seiner Mauerwerksstruktur und der spitzbogigen Schallluken seinen gotischen Charakter. Nach der Mauerwerksstruktur zu urteilen ist er erst im 14. Jh. entstanden. Das ursprüngliche Alter der Kirche ist vielleicht noch am westlichen Teil der Südwand zu erkennen, ist aber nach Meinung des Autors nur unwesentlich älter- vielleicht Ende des 13. Jh.

Im 19. Jh. ist der Bau zweimal umgeformt worden und zeigt das z. B. durch die völlig andere Mauerwerksstruktur und Färbung des Schiffes gegenüber dem Turm.

Die Inneneinrichtung entspricht dem Geschmack des 19. Jh. Das älteste Teil ist wohl ein mittelalterlicher Opferstock in der Turmhalle.

Feldsteinkirchen in der Nähe s. Gladigau, Rönnebeck, Spänigen.

S

